

# 2015

KlimaPakt  
meng Gemeng engagéiert sech



KlimaPakt



CO<sub>2</sub>



€

## Energiebericht der Naturparke Our und Öewersauer

Naturparkgemeinden Bauschleiden • Clerf • Esch-Sauer • Kiischpelt • Parc Hosingen • Putscheid • Stauseegemeinde • Tandel • Ulflingen • Vianden • Wiltz • Winseler • Wintger

PRINTED IN  
LUXEMBOURG

myclimate  
Protect our planet

# KlimaPakt

meine Gemeinde engagiert sich

KlimaPakt  
meng Gemeng engagéiert sech



Der **Klimapakt** ist ein nationales Klimaschutzprogramm des Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen. Das Programm unterstützt das klimapolitische Bestreben von teilnehmenden Gemeinden, den Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen innerhalb ihres Gemeindeterritoriums zu reduzieren und gleichzeitig nachhaltige Investitionen, Wirtschaftsaktivitäten und den Arbeitsmarkt zu stimulieren.

[www.klimapakt.lu](http://www.klimapakt.lu)

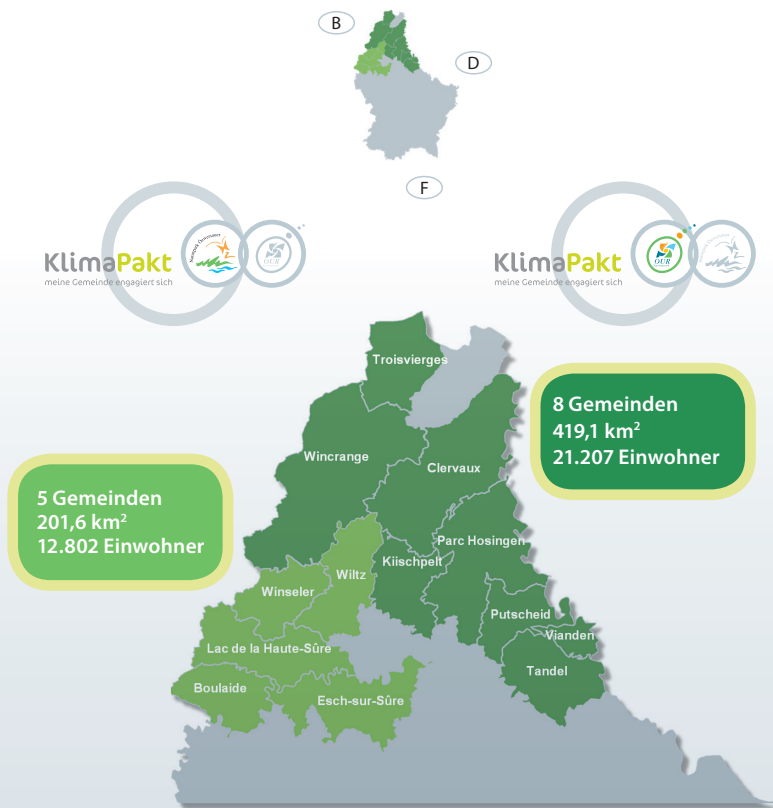
## Klimapakt der Naturparkgemeinden

Im Jahr 2013 unterzeichnen die Gemeinden im Naturpark Our und im Naturpark Öewersauer gemeinsam den Klimapakt. Seit-her üben sich die 13 Gemeinden in einer aktiven regionalen Zusammenarbeit in Sachen Klimaschutz.

[www.klimapakt.naturpark.lu](http://www.klimapakt.naturpark.lu)

Mit dem vorliegenden Bericht möchten die Naturparkgemeinden ihre BürgerInnen über ihre Energiepolitik und über regionale Aspekte der Energie informieren und sogleich jeden dazu ermuntern, sich aktiv in den laufenden Klimaschutz-Prozess einzubringen.





## Klimaschutz bedeutet...

„... gegen die globale Erwärmung und die Folgen des Klimawandels vorgehen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten.“

**Charles Pauly**

**Präsident des Naturpark Öewersauer**



„... eigene Verantwortung übernehmen, für eine solidarische Bewältigung dieser enormen globalen Herausforderung.“

**Emile Eicher**

**Präsident des Naturpark Our**



## Die Energie- und Klimaproblematik

Seit Jahrzehnten warnen Forscher vor den **Folgen eines durch den Menschen mit verursachten Klimawandels**. Durch eine globale Erwärmung droht die Zunahme von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen, Dürre und die Verödung ganzer Landstriche mit kaum absehbaren Konsequenzen. Die Erderwärmung und die Eindämmung des Treibhauseffektes durch eine Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen, vereinfacht als CO<sub>2</sub>-Ausstoß bezeichnet, stellt eine der größten Herausforderungen im 21. Jahrhundert dar. Betroffene weltweit verdienen eine solidarische Hilfestellung. Den bekannten Ursachen des Klimawandels muss entschieden und mit vereinten Kräften entgegen gewirkt werden.

**Als globale Erwärmung** bezeichnet man den seit Mitte des 19. Jahrhunderts beobachteten Anstieg der Durchschnittstemperatur der erdnahen Atmosphäre und der Meere. In den letzten hundert Jahren haben Forscher einen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur von ungefähr 0,8 °C gemessen.

Das **Zwei-Grad-Ziel** bezeichnet ein Ziel der internationalen Klimapolitik, den globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf ein Niveau zu reduzieren, das einen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur bis zum Jahr 2100 um höchstens 2 °C gegenüber dem Niveau vor dem 20. Jahrhundert erwarten lässt. Das Zwei-Grad-Ziel wurde auf der UN-Klimakonferenz in Cancún im Dezember 2010 erstmals offiziell anerkannt. Es soll gewährleisten, dass die Erderwärmung und ihre Folgen noch einigermaßen unter Kontrolle bleiben.

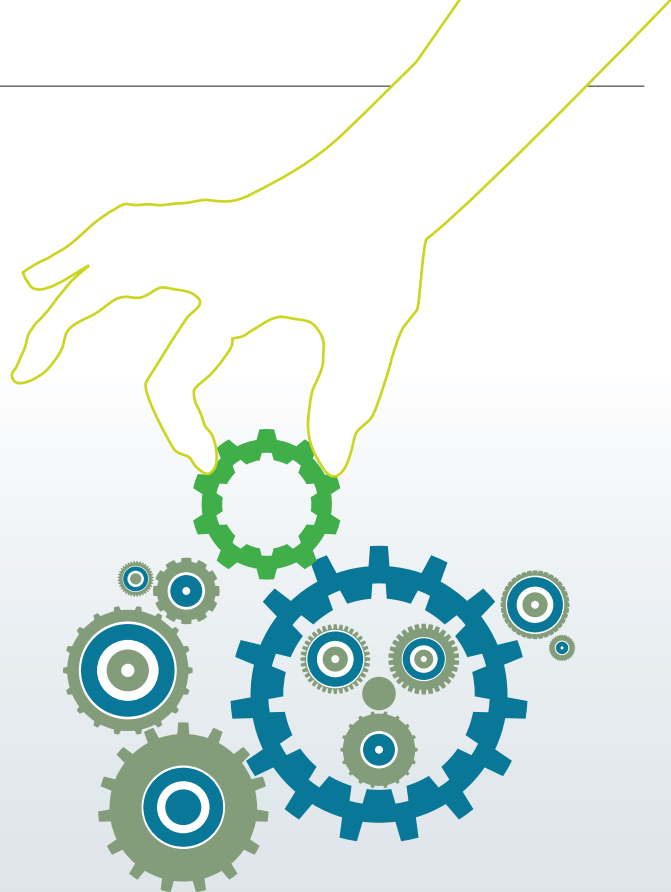
Eine nachhaltige Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen, dem **Hauptansatz des Klimaschutzes**, kann ohne ökologisch verträglichen Ausbau erneuerbarer Energien und ohne Energiesparen nicht funktionieren. Im Verkehr, bei Verbrauchern, in der Wirtschaft und in den Haushalten muss deshalb Energieeffizienz Priorität erlangen.



## Mit gutem Beispiel voran

Das **Klimaschutzbestreben der 13 Naturparkgemeinden** ist nicht neu, es wurde meist einfach nur nicht Klimaschutz genannt. In der Region finden sich zahlreiche Beispiele für einen schonenden und sparsamen Umgang mit Ressourcen, für öffentliche Bemühungen zur Steigerung von Energieeffizienz und für die kommunale Förderung und den Ausbau von erneuerbaren Energien - vom Gewässerschutz über ökologisches Bauen bis hin zu lokaler Holzhackschnitzelverarbeitung zur Wärmegegewinnung.

Seit 2013 ermöglicht der Klimapakt den Gemeinden einen strukturierten und koordinierten Vorgang in der Umsetzung von wirksamen **Maßnahmen zum Klimaschutz**. Kommunale Daten und Zahlen werden gezielt erhoben, Energiewerte quantifiziert und Bilanzen gezogen. In speziellen Arbeitsgruppen, den Klimateams, werden kommunale Stärken und Schwächen analysiert und lokale und regionale Aktionsprogramme mit kurz-, mittel-, und langfristigen Lösungsansätzen zusammengestellt.



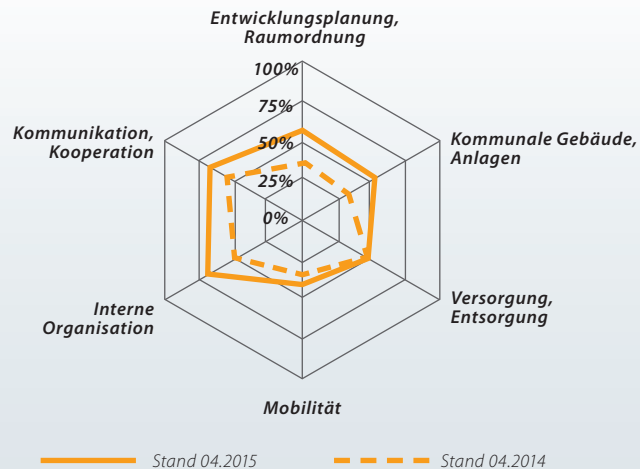


**2015** bestimmen die Gemeinden des Naturpark Our und die Gemeinden des Naturpark Öewersauer ein **gemeinsames Leitbild** zum Klimaschutz. Die Festlegung von konkreten Zielwerten für das Jahr 2020 setzt den Rahmen für ein kohärentes Vorgehen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Raumplanung und Mobilität. Die Gemeinden möchten in Wort und Tat eine Vorbildrolle übernehmen. In der Gemeinschaft lassen sich die Potenziale der Region besser nutzen. Erst mit neuen Ideen und durch innovative Ansätze lassen diese sich vollständig ausschöpfen.

Dass die Naturparkgemeinden dieser Rolle durchweg gerecht werden, verdeutlicht ihre internationale Auszeichnung mit dem **European Energy Award (EEA)**. Die Gemeinden Parc Hosingen und Tandel gehören mit ihrer goldenen Prämierung sogar zu den dreißig europaweit führenden Gemeinden und Städten im EEA Netzwerk mit aktuell rund 1.350 Teilnehmern.

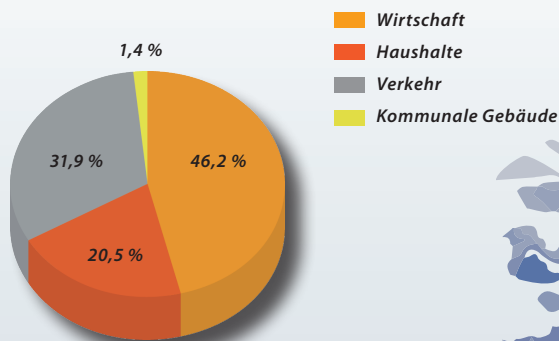
[www.european-energy-award.org](http://www.european-energy-award.org)

## Entwicklung der Naturparkgemeinden in der Umsetzung der Klimaschutz-Maßnahmen des EEA



## CO<sub>2</sub>-Bilanz der Region

Die regionalen CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Naturparken Our und Öwersauer belaufen sich jährlich auf insgesamt rund 526.000 Tonnen (t). Diese umfassende Bilanzierung kann nach unterschiedlichen Sektoren aufgeteilt werden. Die Wirtschaft und der Verkehr erweisen sich als die deutlich energieintensivsten Bereiche und sind Verursacher für den Großteil der regionalen CO<sub>2</sub>-Emissionen.



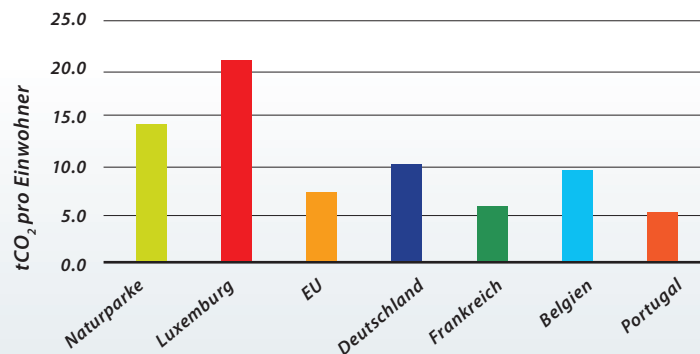
CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Naturparken:  
Aufteilung nach Sektoren (2014)



**Im Vergleich** der 28 Mitgliedsstaaten der europäischen Union weist Luxemburg mit über 20 t CO<sub>2</sub> pro Jahr die höchsten Prokopfemissionen auf. Auch wenn im nationalen Vergleich die Naturparke Our und Öwersauer eine Vorbildrolle einnehmen, bleibt noch genügend Handlungsspielraum um eine nachhaltige Absenkung der Emissionen zu erreichen.

Mit dem Klimapakt legen die Naturparkgemeinden ein besonderes Augenmerk auf die kommunalen Infrastrukturen – öffentliche Gebäude und Beleuchtung sowie den kommunalen Fuhrpark. Dort wird eine jährliche Absenkung von mindestens 1,5 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen angestrebt.

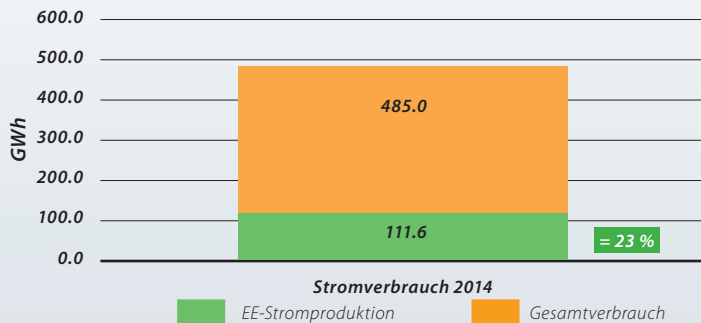
Alle BürgerInnen sollten gleichermaßen Verantwortung übernehmen und ihren eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten, denn viele kleine Schritte führen erwiesenermaßen zum Ziel.



CO<sub>2</sub>-Emissionen je Einwohner (2012)

## Erneuerbare Stromerzeugung

Der Bedarf an elektrischer Energie führte 2014 in den Naturparken Our und Öewersauer zu einem Gesamtstromverbrauch von 485 Gigawattstunden (GWh). Durch **die regionale Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** (EE-Stromproduktion) hingegen, konnten rund 23 % des Bedarfs abgedeckt werden. Damit liegen die Naturparke bereits jetzt deutlich über der nationalen Klimaschutz-Zielsetzung von 11,8 % für das Jahr 2020.



Anteil der erneuerbaren Stromerzeugung am gesamten Stromverbrauch in den Naturparken Our und Öewersauer (2014)



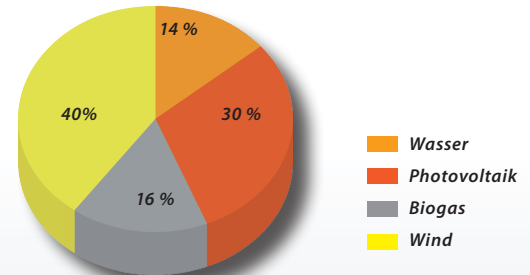
### Kurz erklärt...

**Eine Gigawattstunde (GWh)** ist eine Maßeinheit für Energie und entspricht 1 Milliarde (1.000.000.000) Wattstunden oder 1 Million Kilowattstunden (KWh).

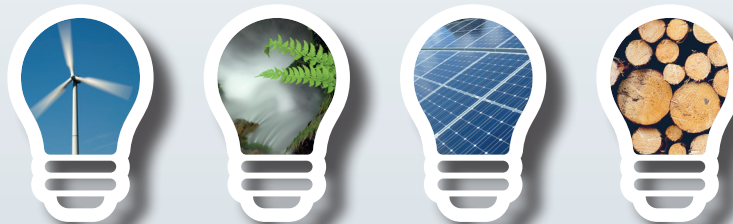
**Eine Kilowattstunde** kommt einer kontinuierlichen Leistung von einem Kilowatt über die Dauer von einer Stunde gleich. So verbraucht eine 20-Watt-Energiesparlampe in einer Stunde 0,02 Kilowattstunden.

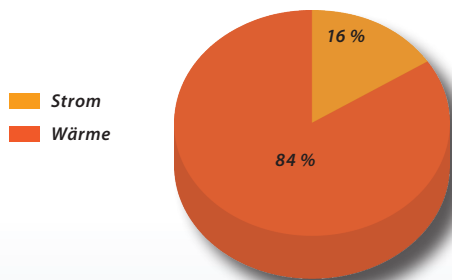
**In den Naturparken beträgt der durchschnittliche Stromverbrauch pro Haushalt etwa 4.800 Kilowattstunden im Jahr.**

**Die topographische Lage** der Naturparke begünstigt die erneuerbare Stromerzeugung durch Windkraft. Die Photovoltaik deckt rund 30 % der erneuerbaren Stromerzeugung ab. Dies konnte durch die Installation von größeren Photovoltaikanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben und in der Industrie zusammen mit einer Vielzahl kleiner Anlagen von Privathaushalten realisiert werden. Vor allem mithilfe des zukünftigen Ausbaus der Windkraft in der Region wird bis zum Jahr 2020 ein Anteil von 40 % an erneuerbarem Strom im Verhältnis zum Gesamtenergiebedarf angestrebt.

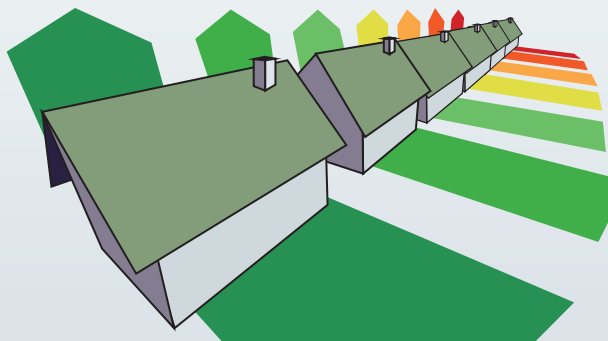


**Aufteilung der erneuerbaren Stromproduktion in den Naturparken Our und Öwersauer (2014)**





Energieverbrauch der Privathaushalte (2014)

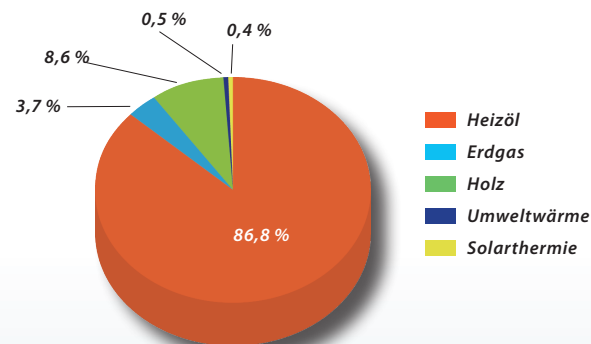


## Energie im privaten Haushalt

In den Naturparken Our und Öwersauer belief sich der Primärenergiebedarf der Privathaushalte im Jahr 2014 auf etwa 388 GWh. Dies ergibt einen durchschnittlichen Verbrauch von rund 29.500 kWh pro Haushalt. Mit 84 % wird der Hauptteil der Energie zur Wärmeerzeugung benötigt, während 16 % als Strom für elektrische Verbraucher genutzt werden. Ein besonderes **Klimaschutz-Potenzial** erweist sich bei privaten Haushalten in der möglichen Effizienzsteigerung und Verringerung des Verbrauchs bei der Wärmeerzeugung.

In der Naturparkregion verbrauchen Privathaushalte im Durchschnitt rund 20 % mehr Energie zur Wärmeerzeugung als der nationale Schnitt. Dies ist zum Teil auf klimatische Unterschiede zurückzuführen, viele Häuser liegen exponierter oder sind schlicht größer dimensioniert. Oft aber liegen die Ursachen insbesondere bei einer energetisch ungünstig geplanten Konstruktion oder einfach nur bei Verlusten, die durch Achtsamkeit der Hausbewohner vermieden werden können.

**Neben der Effizienzsteigerung** bilden erwiesenermaßen erneuerbare Energien eine Möglichkeit CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. **Die Nutzung regenerativer Energien** in privaten Haushalten wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Aktuell werden in den Naturparkgemeinden bereits 9,5 % des Wärmebedarfs der Privathaushalte durch erneuerbare Energien abgedeckt. Dies übertrifft bereits jetzt die nationale Klimaschutz-Vorgabe mit dem Ziel, im Jahr 2020 einen durchschnittlichen Anteil von 8,5 % zu erreichen. Nichtsdestotrotz besteht in der Region weiterhin ein großes Potenzial für einen zusätzlichen Ausbau. Hierzu möchten die Naturparkgemeinden ihre BürgerInnen ermuntern. Eine jährliche Erhöhung des Anteils um 0,5 % soll durch kommunale Förderungen erreicht werden.



**Wärmegewinnung der Privathaushalte nach Energieträgern (2014)**



### Kurz erklärt...

Mit dem kommunalen Betrieb, dem Bereitstellen von Infrastruktur und dem eigenen Fuhrpark bedarf es den Verwaltungen der Naturparkgemeinden durchschnittlich nur an rund 1,6 % des gesamten Energieverbrauchs in ihrem Gemeindegebiet. Damit die kommunalen Zielsetzungen im Klimaschutz überhaupt erreicht werden können, sind die Gemeinden auf eine aktive Unterstützung ihrer Bevölkerung und der ansässigen Betriebe angewiesen.

## Lüften ohne hohe Wärmeverluste

Kipplüftung



Stoßlüftung



Querlüftung



Lüftungsdauer	30 - 60 Min	4 - 8 Min	1 - 2 Min
Wärmeverluste	Hoch	Niedrig	Sehr niedrig

**Alle 4 Stunden sollte Sie Querlüften!**

## Tipps & Tricks

Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten, Energie effizienter und verbrauchsärmer einzusetzen. Die Möglichkeiten sind vielfältig:

**Vermeiden Sie gekippte Fenster, lüften Sie stattdessen regelmäßig stoßweise.** Stundenlang gekippte Fenster kühlen sowohl die Innenluft als auch Wände und Einrichtung im Haus ab. Um den Raum wieder zu erwärmen muss folglich eine viel größere Heizleistung aufgeboren werden.

Im Vergleich zu ständig gekippten Fenstern können in einem durchschnittlichen Haushalt so bis zu 800 kg CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart werden, was die Heizkosten um etwa 100 € pro Jahr verringern kann. Würden alle Haushalte statt kipplüften stoßlüften, so bestünde in den beiden Naturparken, bei mehr als 13.000 Haushalten, ein Einsparpotenzial von bis zu 10.000 t CO<sub>2</sub>.

**Wer richtig heizt** und den Verbrauch von Warm- und Kaltwasser optimal handhabt, kann ebenfalls Energie sparen. Ganz wichtig ist, dass Sie die Wärmeabgabe der Heizkörper nicht behindern. Vorhänge oder Möbel gehören nicht davor. Schließen Sie immer Türen zu weniger beheizten Räumen und stellen Sie die Heizkörper ab, wenn Sie ihre Fenster zum Lüften öffnen. Mit diesen einfachen und kostenfreien Maßnahmen kann jeder dazu beitragen, dass die regionalen Klimaschutz-Zielwerte erreicht werden.

**Weniger verbraucht = mehr gespart**



## Kommunale Unterstützung für BürgerInnen

Alle Klimapakt-Gemeinden werden durch den staatlichen Umweltschuttfonds finanziell unterstützt. Die Naturparkgemeinden nutzen diese Gelder integral für die Umsetzung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen. Gemeinsam wurde beschlossen einen Teil der staatlichen Bezuschussung zu verwenden, um die Einwohnerschaft mit direkten **Beihilfen für Energieeffizienz, eine energetische Altbausanierung und die Nutzung von erneuerbaren Energien** zu unterstützen.

Konkret wurde ein Förderkatalog ausgearbeitet, welcher die BürgerInnen bei der Umsetzung von energiesparenden und Ressourcen schonenden Maßnahmen und bei dem Einsatz von erneuerbaren Energien unterstützt. Hierfür stellen die 13 Naturparkgemeinden jährlich insgesamt über 150.000 € an finanzieller Unterstützung bereit. Bis zum Jahr 2020 werden so rund 750.000 € für die BürgerInnen der Naturparke Our und Öewersauer ausgesetzt.

Alle notwendigen Informationen zur kommunalen Unterstützung erhalten Sie bei Ihrer Gemeindeverwaltung oder unter

[www.klimapakt.naturpark.lu](http://www.klimapakt.naturpark.lu)

## Kommunale Unterstützung für BürgerInnen

**Die kommunale Bezuschussung** stützt sich größtenteils auf die staatlichen Beihilfen „PRIME House“. Nach Erhalt einer staatlichen Förderung in den Bereichen der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien können bei der zuständigen Gemeindeverwaltung zusätzlich die bereitgestellten kommunalen Beihilfen beantragt werden.

Ergänzend spornen die Gemeinden aktiv zur Steigerung der Energieeffizienz bei elektrischen Haushaltsgeräten an. Der Austausch eines defekten oder veralteten Haushaltsgerätes (Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Kühlschrank oder Gefrierschrank) gegen ein Gerät der Energieeffizienzklasse A+++ wird mit 50 € gefördert. Informationen über die Bedingungen und die Beantragung sowie die notwendigen Antragsformulare erhalten Sie bei Ihrer Gemeindeverwaltung oder im Netz unter **[www.klimapakt.naturpark.lu](http://www.klimapakt.naturpark.lu)**

### **Staatliche Förderung:** *PRIME House*

**Kontakt:**

- Energieberater

**Informationen und Formulare:**

- [www.guichet.lu](http://www.guichet.lu)
- [www.myenergy.lu](http://www.myenergy.lu)



### **Kommunale Förderung:** *Klimapakt Naturpark*

**Kontakt:**

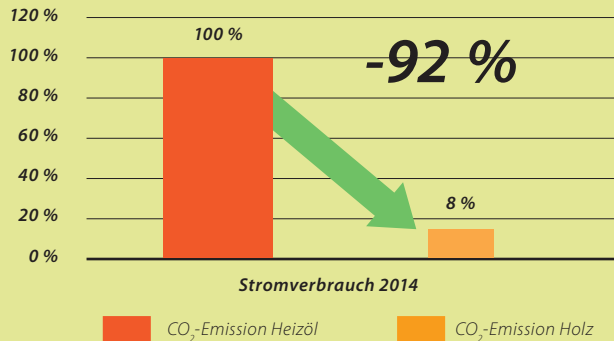
- Gemeindeverwaltung

**Informationen und Formulare:**

- [www.klimapakt.naturpark.lu](http://www.klimapakt.naturpark.lu)

## Tipps & Tricks

Es lohnt sich für jeden seinen Energiebedarf zu verringern oder einen ökologisch sinnvollen Umstieg auf regenerative Energieträger zu wagen. Ein durchschnittlicher Haushalt verbraucht beispielsweise rund 2.500 l Heizöl pro Jahr und verursacht dadurch etwa 7,5 t CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Würde in allen Naturparkgemeinden 0,5 % der alten Ölheizungen durch moderne Stückholzheizungen ersetzt, könnten jährlich ca. 450 t CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.



**Mögliche Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch einen Umstieg auf regenerative Energien**

**Eine einfache und nützliche Maßnahme zum Energiesparen** stellt die Dämmung von Kellerdecken dar. Bei der Isolierung einer beispielsweise 70 m<sup>2</sup> großen Betondecke belaufen sich die Kosten je nach Dämmstärke und abzüglich der staatlichen und kommunalen Unterstützung auf 2.000-6.000 €. Mit dem daraus entstandenen geringeren Energiebedarf sparen Sie jährlich um die 300-350 € Heizkosten. Nach einigen Jahren sind die Kosten für die Dämmmaßnahme abgedeckt. Die jährliche Ersparnis bleibt!

Mit der richtigen Einstellung zum Wasserverbrauch senken Sie auch ihre Kosten. Lassen Sie das Trinkwasser, z.B. beim Zähneputzen, nicht unnötig laufen. Und zu duschen ist weitaus günstiger als ein Bad zu nehmen. Entscheiden Sie sich für Spararmaturen, denn diese helfen bis zu 50 % Wasser zu sparen. Neben dem Energieverbrauch zur Warmwassererzeugung können so auch Wasser- und Abwasserkosten verringert werden.

**Weniger verbraucht = mehr gespart**

## Gratis Beratungsservice im Naturpark



Zusammen mit myenergy, der unabhängigen Anlaufstelle für Information, Bildung und Beratung in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen, bieten die Naturparkgemeinden ihren BürgerInnen seit Jahren kostenfrei einen professionellen Energieberatungsservice an.

Der regionale myenergy infopoint bietet jedem die Gelegenheit bei einer kostenlosen Grundberatung mit einem Energieberater individuelle Fragen zur Energieeffizienz und zur Nutzung von erneuerbaren Energien zu erörtern.

Vereinbaren Sie Ihren kostenlosen Beratungstermin in Ihrer Nähe über die **gratis myenergy Telefon-Hotline: 8002 11 90**



### Die kostenlose Beratung bietet Ihnen:

- eine gratis Grundberatung bei Ihnen zu Hause
- neutrale Informationen über Dienstleistungen und Produkte, die der Markt anbietet
- Erläuterungen zu den Vor- und Nachteilen von potenziellen Maßnahmen
- Informationen, wie Sie Energieeffizienz und Kosten Ihres Projektes optimieren können
- Informationen zum Einsatz von erneuerbaren Energien, zu den staatlichen Förderprogrammen und zum Energiepass
- Tipps zum Energiesparen im Alltag

## Energetische Grundberatung bedeutet...

„...sich erst einmal umfassend und neutral informieren zu können, bevor man eigene Projekte in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien umsetzt.“

**Christel De Freitas**  
Energieberaterin



## Tipps und Tricks

**Sie kennen das Gluckern im Heizkörper?** Werden Ihre Heizkörper nicht mehr richtig warm, obwohl sie voll aufgedreht sind? Dann haben Sie unnötige Luft in den Heizkörpern und sollten diese unbedingt entlüften. Die Luft verhindert, dass sich die Heizkörper richtig erhitzen können und führt so zu unnötigem Wärmeverlust. Durch **regelmäßiges Entlüften** können bis zu 65 kg CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart werden. Und so geht's:

1. Halten Sie ein Gefäß unter das Entlüftungsventil am Heizkörper
2. Öffnen Sie das Entlüftungsventil
3. Lassen Sie es geöffnet, bis nur noch Heizwasser in das Gefäß läuft und keine Luft mehr entweicht
4. Schließen Sie das Entlüftungsventil und heizen Sie wieder normal

Prüfen Sie nach dem Entlüften den Druck in der Heizanlage. Es kann erforderlich sein, Wasser zur Druckerhöhung nachzufüllen.

Ob 20 °C oder 21 °C im Wohnzimmer herrschen, werden Sie kaum spüren, das Klima schon. Im Durchschnitt können Sie bis zu 450 kg CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr vermeiden, wenn Sie die Raumtemperatur in Ihrer Wohnung um 1 °C absenken. Auch wenn es gemütlich ist, sich im Winter in der Wohnung tropische Temperaturen zu gönnen, kann das richtig teuer werden. Wenn Sie die Temperatur in einem 150 m<sup>2</sup>-Einfamilienhaus um 1 °C senken, können pro Jahr bis zu 1.500 kWh Heizenergie eingespart werden. Das entspricht dem Heizwert von etwa 150 l Heizöl.

## Weniger verbraucht = mehr gespart



## Klimaschutz jetzt!

### Wir machen mit...

Wodurch leisten Sie einen Beitrag zum Klimaschutz?

„Vor 4 Jahren musste unsere veraltete Ölheizung ersetzt werden. Wir haben uns für eine Stückholzheizung mit gekoppelter Solarthermieanlage entschieden. Wir hatten schon vorher einen Holzofen und machen seit jeher selbst Holz, das wir jetzt noch besser nutzen können. Unser Beitrag zum Klimaschutz besteht somit darin, dass wir einerseits mit einem nachwachsenden Rohstoff und andererseits mit Holz, das hier wächst, heizen.“

Wie funktioniert Ihre Heizungsanlage und wie verlief die Umsetzung?

„Wir haben eine Stückholzheizung und eine solarthermische Anlage, die einerseits die Heizleistung unterstützt und zusätzlich das Warmwasser bereitet. Ist die Leistung der solarthermischen Anlage an bewölkten Tagen eingeschränkt, wird das Wasser mithilfe von einer Luftwärmepumpe erhitzt. Diese nimmt die heiße Luft aus dem Raum, in dem zwei (zu diesem Zweck) nicht isolierte Wärmespeicher der Stückholzheizung stehen.



*Familie Mangen  
aus Insenborn*

Wir hatten diese Idee der drei gekoppelten Systeme und von drei Heizungsinstallateuren ist nur einer auf unsere Wünsche eingegangen. Dieser hat uns auch einen Besuch bei jemandem privat organisiert, der das gleiche System bereits seit zwei Jahren hatte. Der Installateur hat sich zudem um die Anfrage für die staatlichen Beihilfen gekümmert. Wir waren insgesamt sehr zufrieden.“

Hat sich die Maßnahme gelohnt oder gibt es auch Nachteile?

„Ganz klar sehen wir es als großen Vorteil unabhängig vom Energiemarkt zu sein. Hätten wir uns beispielsweise für Hackschnitzel entschieden, wären wir wieder abhängig von jemandem der uns das Holz häckselt. Nicht zu vergessen würde für die Produktion unnötig Energie verbraucht, genau wie auch bei Holzpellets.“

Ein Nachteil könnte man darin sehen, dass wir den Holzvergaser regelmäßig befeuern müssen, wobei das Befeuern höchstens 10 Minuten dauert.

Im Winter legen wir fast jeden Tag Holz nach, um eine gemütliche Zimmertemperatur aufrecht zu erhalten. Allerdings sind unsere Pufferspeicher sehr groß (3.200 l), so dass wir im Winter auch mal 3 Tage ohne Nachlegen überbrücken könnten. Der Verbrauch liegt bei 12 – 13 Korden Holz (größtenteils Fichtenholz) im Jahr.

Dank der gekoppelten solarthermischen Anlage müssen wir im Sommer weder die Heizung noch die Wärmepumpe laufen lassen und das in einem 5-Personen-Haushalt, wo viel warmes Wasser gebraucht wird."





LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère du Développement durable  
et des Infrastructures

Département de l'aménagement du territoire

### Impressum:

#### Herausgeber:

Naturpark Our & Naturpark Öwersauer

#### Kontakt:

Klimapakt Naturpark Our  
12, Parc  
L- 9836 Hosingen  
Tel.: +352 / 90 81 88 642  
Fax: +352 / 90 81 89  
e-mail: klimapakt@naturpark-our.lu

Klimapakt Naturpark Öwersauer  
15, route de Lultzhausen  
L-9650 Esch-sur-Sûre  
Tel.: +352 / 89 93 31 220  
Fax: +352 / 89 95 20  
e-mail: klimapakt@naturpark-sure.lu

#### In Zusammenarbeit mit:

MC Luxembourg  
energieagence

#### Quellen:

www.bund.net  
www.saena.de  
www.klima-sucht-schutz.de  
www.ec.europa.eu/eurostat  
www.statec.lu  
ECOSPEED Region

#### Fotos:

Raymond Clement  
myenergy GIE  
Naturpark Our  
Naturpark Öwersauer

#### Druck:

100 % Recycling Papier  
1. Auflage 12/2015  
16.000 Exemplare

